

# Umgehung vom Tisch

## SPD und Grüne wollen Verkehrsprojekt aus Flächennutzungsplan streichen

VON ROLAND BECKER

**Nieder Neuendorf (MZV) Schon seit 2010 rechnet niemand mehr damit, dass die ortsnahe Umgehung von Nieder Neuendorf noch gebaut wird. Jetzt wollen SPD und Grüne aber diese Haltung auch politisch zementieren. Sie beantragen, das Verkehrsprojekt aus dem Hennigsdorfer Flächennutzungsplan zu streichen.**

Bereits am 15. Oktober sollen die Stadtverordneten einen entsprechenden Beschluss fassen. Eine Mehrheit ist mehr als sicher. Zwar würden allein die rot-grünen Stimmen dafür ausreichen. Doch andere Fraktionen, darunter zumindest das in Nieder Neuendorf sehr starke Bürgerbündnis, dürften sich dem Ansinnen anschließen.

Damit geht für viele Nieder Neuendorfer ein mehr als zehn Jahre dauernder Kampf erfolgreich zu Ende. Im Dezember 2001 hatte sich die Bürgerinitiative Ortsumgehung Nieder Neuendorf (BON) gegründet, die in ihrem Kampf gegen eine Umgehungsstraße von Beginn an starken Wiederhall unter den Nieder Neuendorfer fand. Anders sah es in der Politik aus: SPD, Bürgermeister Andreas

Schulz (SPD) und dessen Verwaltung befürworteten eine Umgehung. Noch im Landtagswahlkampf 2009 punktete die brandenburgische Regierung damit, dass sie den Wählern diverse Umgehungsstraßen – so auch die Nieder Neuendorfer – versprach. Erst danach drehte sich der verkehrspolitische Wind.

Im 2010 verabschiedeten und bis 2024 geltenden Landesstraßenbedarfsplan tauchte die Umgehung nicht mehr auf. Das dürfte auch der Grund sein, weshalb sich Rot-Grün nun auch auf

Umfahrung  
längst nicht  
mehr im  
Landesplan

kommunalpolitischer Ebene endgültig von dem Vorhaben verabschieden will. Wird das Projekt tatsächlich aus dem Flächennutzungsplan gestrichen, so ist es selbst bei einem Meinungsumschwung nicht mehr so einfach, die Umgehung ohne weiteres wieder auf die Agenda zu setzen. Mit der Umwidmung der Trasse – etwa in Grün- und Erholungsland – kann darauf keine Straße mehr gebaut werden. Dazu bedürfte es einer neuen Änderung des FNP.

Erfreut und „völlig überrascht“ reagierte BON-Vorstandsmitglied Thomas Jahn auf den rot-grünen Antrag. Obwohl die grüne Fraktionschefin Petra Röthke-Habeck Mitglied in der Nieder Neuendor-

fer Bürgerinitiative ist, hat sie laut Jahn die BON nicht über den Schritt, den Rot-Grün nun geht, informiert. Röthke-Habeck gilt seit Jahren als eine Gegnerin des Verkehrsprojekts. Es dürfte daher auch ihr Verdienst sein, dass der grundsätzliche Verzicht auf die Umgehungsstraße Eingang in den im Juni unterschriebenen Koalitionsvertrag fand.

In der Begründung zum vorliegenden Beschluss argumentieren die beiden Fraktionen damit, dass die Stadt Hennigsdorf zwischenzeitlich wirksame Maßnahmen umgesetzt hat, die eine Umgehungsstraße verzichtbar werden lassen. Dazu zählen die Antragsteller das auf einen Teil der Ortsdurchfahrt beschränkte Tempo 30. Argumentiert wird auch mit dem Ausbau der Hennigsdorfer Kreuzung Hauptstraße/Ruppiner Chaussee, ohne dass die daraus resultierenden Auswirkungen aber benannt werden. Eine weitere, im Antrag nicht erwähnte Rolle für die Verkehrsberuhigung dürfte die vom Berliner Bezirk Spandau verfügte Sperrung für den Lkw-Verkehr von und nach Nieder Neuendorf spielen.

Den jetzigen Antrag sieht Jahn als Zeichen dafür, „dass wohl ein Umdenken eingesetzt hat.

Bürgerinitiative  
setzt sich  
für weitere  
Ziele ein

Der Bürgermeister war mal ganz anderer Meinung und hat diese auch vehement vertreten.“ Laut Jahn habe sich Schulz auch noch dafür stark gemacht, dass die Umgehungsstraße in den 2010 beschlossenen Landesstraßenbedarfsplan aufgenommen wird.

Hat die BON mit dem endgültigen Verzicht auf die Umgehungsstraße ihr Ziel erreicht und kann sich damit auflösen? „Wir haben ein Ziel erreicht“, argumentiert Jahn. Doch mit dem Verzicht auf die Umfahrung habe sich das Lärmproblem in Nieder Neuendorf noch nicht erledigt. In diesem Jahr durchgeführte Lärmmessungen hätten ergeben, dass der zumutbare Dezibel-Höchstwert weiterhin sehr häufig überschritten wird. „Das war bis zu 150 Mal am Tag der Fall“, erinnert sich Jahn. Daher setze sich die BON auch in Zukunft für eine Tempo 30-Zone in der gesamten Ortslage ein.

Darüber hinaus fordert die Bürgerinitiative eine Taktverdichtung der Buslinie 136 von Hennigsdorf nach Spandau. Jahn meint dazu: „Eigentlich sind alle dafür, aber viele Entscheider in der Stadt verstecken sich hinter dem Kreis. Wenn der politische Wille da ist, könnte die Stadt beim Kreis aber durchaus Druck machen.“